EVANGELISCH in Aachen

Juni/Juli 2010

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

Willkommen in der Fremde? Leben in der Diaspora

Unterstützung für Arbeitslose
S. 16

Abschied nach 37 Jahren: Pfr. Fromme pensioniert
S. 24

"Sie glauben gar nicht, was wir durch diesen psychologischen Trick Heizenergie sparen...!"

" Es geht aber auch anders...."

Lebherz und Partner
solar- und umwelttechnische Anlagen GmbH
Jakobstr. 218
52064 Aachen
Deutschland
Telefon: +49 / 241 / 47707-0
Telefax: +49 / 241 / 47707-37
www.lebherz-und-partner.de email: info@lebherz-und-partner.de

Halbieren Sie Ihre Heizkosten!

Werden Sie selber Stromerzeuger!

- mit der solarunterstützten Gasbrennwertheizung **Solvis Max**
- mit kostengünstigen **Holzpellets-Heizungen**
- mit **Solarstromanlagen**

=> Wir beraten Sie über Wärme, Umwelt, Technik, und Fördermittel
=> Wir planen für Ihr Haus
=> Wir stehen mit unserer Kompetenz und unserem Service für Sie bereit.

Beratung: Montag bis Freitag 8:30 - 17:00 Uhr
Tel.: 0241 • 477 07 - 0

Editorial

Rund 30 Prozent der in Aachen lebenden Menschen haben einen „Migrationshintergrund“, fühlten oder fühlen sich möglicherweise immer noch fremd in unserer Stadt. Silke Halfmann, Pfarrerin an der Christuskirche, wollte sich einer solchen Situation aussetzen und verbrachte ein zusätzliches Auslandsvikariat vor fünf Jahren bei einer evangelischen Gemeinde in Istanbul. Ihre Erfahrungen mit Fremdheit, wie sie sich abbauen lässt, lesen Sie ab Seite 5. Dass man auch in seiner Heimat plötzlich zu einer Fremden werden kann, musste Anahid Younessi erfahren, eine Protestantin aus dem Iran, die heute in Aachen lebt. Dazu mehr auf Seite 7. Eine Anlaufstelle für diejenigen, die nach Aachen kommen, bietet die Werkstatt der Kulturen, die vom Diakonischen Werk im Kirchenkreis getragen wird. Mehr dazu ab Seite 9.

Axel Costard

Sommerzeit - Zeit zum Feiern. Einen Überblick über die Gemeindefeste in Aachen verschafft Seite 16. Das kirchenmusikalische Leben ist in den Monaten Juni und Juli reichhaltiger als üblich, vermutlich aufgrund der später beginnenden Schulferien (Seite 18 und 19) .

Fast 40 Jahre war Pfarrer Helge Fromme im Dienst von Gemeinde und Kirche tätig, nun hat er seinen Abschied gefeiert. Dass auf der Feier trotzdem viel gelacht wurde, lesen Sie auf Seite 24.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Wir sehen nur, was uns nahe ist

Wir suchen nicht einmal...

Eine kleine Geschichte aus dem Judentum: Ein kleiner Junge hatte sich mit seinem Freund verabredet, um Verstecken zu spielen. So war er losgelaufen und hatte sich einen ganz geschickten Platz gesucht, um sich zu verbergen. Dort wartete er, um gefunden zu werden, und wartete und wartete … und keiner kam. Enttäuscht lief er zu seinem Großvater, einem Rabbi, und weinte: „Der blöde Freund ist gar nicht gekommen! Der hat gar nicht mitgespielt. Er hat noch nicht mal nach mir gesucht!“ Der Großvater nahm den Jungen tröstend in die Arme und weinte ebenfalls: „Mein Junge, ich kann deinen Schmerz verstehen. So ist es auch mit Gott. Der Ewige will sich von uns finden lassen, aber wir suchen ihn nicht einmal!“

Wir suchen nur das, was uns wichtig ist, und finden das, was wir schon kennen. Es ist schon erstaunlich, was wir wahrnehmen, und was nicht.

Wenn wir suchen, nach Schlüssel, Geld oder Papieren, dann können wir schon in Panik geraten. Wo ist noch mal die Brille geblieben? Und der Brief vom Amt – wenn wir den jetzt nicht vorlegen können! Zum Stöbern wird alles auf den Kopf gestellt. Das gesamte Zimmer wird mehr oder weniger systematisch durchgekämmt. Im Chaos lohnt sich dann eventuell auch mal das Aufräumen. Und lange vergessener Kram wird wieder zu Tage gefördert.

Wenn wir sicher und erfolgreich suchen wollen, dann müssen wir die Augen offen halten. Wir müssen auch den Blickwinkel wechseln, mal aus der Draufsicht, mal aus anderer Perspektive schauen. Wir müssen uns überraschen lassen von neuen Einsichten. Sonst nehmen wir nur das Vertraute wahr. Sonst entdecken wir nur, was wir sowieso schon kennen. Sonst bleiben wir im Gehäuse der gewohnten Wahrnehmung.

Ein interessantes Experiment: Psychologen führten Versuchspersonen ein Video vor. Darauf waren zwei Gruppen von Menschen zu sehen, die wild durcheinander liefen und sich Basketbälle zuwarfen. Eine Gruppe war schwarz gekleidet, die andere weiß. Die Versuchspersonen bekamen die Aufgabe mitzuzählen, wie oft der Ball in der weißen Gruppe gefangen wurde. Zum Schluss wurden die Versuchspersonen gefragt, was sie denn gesehen haben. Die meisten antworteten, dass der Ball 15 mal gefangen wurde. Dann fragte man: „Was haben Sie noch gesehen?“

Pfarrer Hans Christian Johnsen, Versöhnungskirche Eilendorf

Die meisten antworteten: „Wieso? Was soll denn da noch gewesen sein?“ „Ja – haben Sie denn nicht den Gorilla gesehen?“ fragte man, und führte das Video noch mal vor. Tatsächlich lief während des Basketballspiels ein Mensch in einem Gorillakostüm quer durch das Bild. Die wenigsten der Beobachter hatten das bemerkt. Sie waren zu sehr mit dem Zählen der Basketbälle beschäftigt. Das Experiment zeigt, dass wir oft nur sehr ausgewählte Dinge wahrnehmen. Andere Dinge eben nicht.

Das ist mir auch im Straßenbild aufgefallen. Nachdem ich mir die Hand gebrochen hatte, sah ich plötzlich ganz viele Menschen mit Gipsverband am Arm. Als wir mit einem ökumenischen Gast aus Indonesien unterwegs waren, fiel mir erst auf, wie viele Menschen aus Asien in Aachen leben. Als wir anfingen, Kinderwagen zu schieben, bemerkte ich erst, wie unbequem der Einstieg in den Bus mit diesen Gefährten ist.

Wir sehen nur das, was uns nahe ist. Fremdes bleibt fern von uns. Unvertrautes wird nicht wahrgenommen. Das ist auch in der Kirche und im Gemeindeleben so. Wir bleiben gerne in den gewohnten Kreisen.

Durch die bewusste Erfahrung der Verfremdung wird es manchmal anders. Zum Beispiel vom Ausland her. Wer schon mal Gemeindeleben in anderen Kulturen kennengelernt hat, hat einen frischen Blick dafür. Immerhin ein Drittel der Bevölkerung von Aachen hat einen familiären Hintergrund im Ausland. Ein Schatz aus Erfahrungen, nicht immer leicht. Ökumenisches Denken, von unseren Partnerkirchen in Afrika, Asien, von Minderheitenkirchen in Übersee, kann unseren Horizont erweitern. Aber auch der Blick zu den christlichen Minderheiten bei uns lohnt sich.

Wo wir hier Gott finden? Lassen Sie sich überraschen. Nur - ohne Suchen gibt es auch kein Finden. Kein Ergebnis ohne Fahndung.

Stellen sie sich einen Sonntagabend -„Tatort“ vor. Nach fünf Minuten gibt es die erwartete Leiche, danach die Palette der üblichen Verdächtigen. Selbstverständlich geht es dann los mit den Ermittlungen, den unerwarteten Wendungen, der neugierigen Befragung scheinbar Unbeteiligter. Diese spannenden Bemühungen enden dann damit, dass wir finden, was wir nicht gesucht haben. Ein offener Blick lässt erkennen, was wir nicht vermutet haben.

Vielleicht meinen Sie, dass sich Gott nicht finden lässt. Aber – es kann sein, dass Gott längst da ist, dass er nie weg war. Gott muss nur entdeckt werden. Um so mehr, wenn wir die Menschen um uns entdekken, in ihrer Vielfalt und Buntheit. Wer weiß, wer sich da alles versteckt hat, wer nur darauf wartet, dass wir ihn suchen? Machen Sie mit, und halten Sie die Augen offen. Spielen sie mit! Sie werden überrascht sein!

Ihr Hans Christian Johnsen

Ein Jahr als deutsche Vikarin in der Türkei

„Fremdheit lässt sich abbauen.“

Wie ist es als Christin, in einer Gesellschaft muslimischen Glaubens zu leben? Wie fühlt man sich als Deutsche in einem Land, das zum größten Teil in einem anderen Kontinent liegt? Wie lebt und fühlt man in einer fremden Umgebung, ganz grundsätzlich? Silke Halfmann, Pfarrerin an der Christuskirche in Haaren, wollte sich einer solchen Erfahrung aussetzen. Sie verbrachte nach Vikariat und Ordination ein Jahr in der Türkei.

„In den ersten drei Monaten fühlte ich mich sehr fremd“, meint die blondgelockte Pfarrerin. „Die Blicke nervten am meisten: Man kann nie in der Masse verschwinden, selbst in Istanbul nicht.“ Aber es war nicht nur ihr Aussehen, mit dem man sie sofort als Fremde identifizierte, hinzu kam die Haltung. „Auch ohne Kopftuch bringt die Körpersprache türkischer Frauen klar zum Ausdruck: ‚Ich bin nicht verfügbar‘“, berichtet sie. Nachdem sie ihre eigene Haltung dem anpasste, wurde sie sogar auf türkisch angesprochen. Auch eine anderes Verhalten änderte sie: Sie ging nicht mehr freundlich lächelnd in ein Geschäftslokal - die Verkäufer interpretierten dies als „Anmache“.

Silke Halfmann hat auf ihrem einjährigen Aufenthalt in der Türkei erfahren, was Fremdheit ist. Aber sie weiß jetzt auch, wie man ein solches Gefühl abbauen kann: „Die Mehrheit muss der Minderheit ein Heimatangebot machen. Man sollte nicht darauf schauen, was uns unterscheidet, sondern was wir gemeinsam haben. Fremdheit lässt sich abbauen.“ Ein gewisser Rest werde jedoch immer bleiben, auch für Deutsche, die schon lange in der Türkei leben. Eine Art Parallelgesellschaft habe sie dort ebenfalls gesehen: deutsche Frauen, die trotz jahrzehntelangen Aufenthalts nur wenige Worte türkisch sprechen, Trabantenstädte rund um Ankara, in die sich die Ausländer

SeniorenBegleitung · Hilfe im Alltag

Zu Hause leben können

Arztbesuche · Behördengänge · Einkäufe · Fahrdienste · Gesellschaft
Haushalt · Korrespondenz · Spaziergänge · und vieles mehr

Reiner Ruland
Monschauer Straße 12
52076 Aachen

Telefon 0241 607225
Mobil 0162 4593336
Mail: seniorenbegleitung.ruland@gmx.de

zurückgezogen haben.. „Es sind manchmal die selben Probleme, hier wie dort. Vielleicht liegt es in der Natur des Menschen“, glaubt Halfmann.. „Ziel ist es nicht, dass wir alle gleich werden, sondern gleich angenommen werden.“

Pfarrerin Silke Halfmann

Manchmal werde Fremdheit auch ausgenutzt. Zum Beispiel, wenn Diakonie mit Mission verbunden wird. „Man sollte um der Menschen willen helfen. Es darf dabei nicht im Hinterkopf sein, anderen ihre Religion abkaufen zu wollen, bewusst oder unbewusst“, meint Silke Halfmann. In der Türkei waren freie evangelische Kirchen aktiv, die auf eine sehr offensive Art missionieren. Am 1. Januar 2005, dem Tag, als in der Türkei ein neues Gesetz in Kraft trat, welches das Verteilen religiöser Schriften erlaubte, hat eine Freikirche Bibeln in Fußgängerzonen verteilt. „Dies hat in der Türkei große Wellen geschlagen“, so Halfmann. Auch die etablierten christlichen Kirchen distanzierten sich von dieser Missionspraxis. „Man stelle sich vor, in der Hohen Straße in Köln würden Korane verteilt. Das würde selbst in unserer pluralistischen Gesellschaft Unmut hervorrufen.“

0,5 Prozent der türkischen Bevölkerung bekennt sich zum Christentum. Darunter sind viele Armenier, Griechen, Syrer, Ausländer aus westlichen Ländern, aber auch deutsche Frauen, die mit einem Türken verheiratet sind. Silke Halfmann stört es, dass Nationalität und Religion häufig miteinander vermischt und miteinander identifiziert werden. Dass Integration in Deutschland stärker vorangeschritten ist, als wir oft wahrnehmen, bemerke sie immer wieder. Zum Beispiel im Bus, wenn sie plötzliche türkische Gesprächsfetzen vernehme, aber nirgendwo Menschen sehe, die „wie Türken aussehen“.

Axel Costard

Anahid Younessi lebte als Christin im Iran

Fremd im eigenen Land

Damals, 1990, fühlte sie sich als Fremde in ihrem eigenen Land. Anahid Younessi, Diplom-Literaturwissenschaftlerin und Lehrerin in Teheran, zu dieser Zeit ist sie 37 Jahre alt, musste erkennen: „Im Iran ist kein Platz mehr für mich."

Ihre Mutter, armenische Christin, starb im Gefängnis, sie arbeitete im Widerstand gegen die Ayatollahs, die die Religionsausübung für die Minderheit unmöglich gemacht hatten. „Seit meiner Kindheit habe ich die Kirche besucht." Ihr Vater war Moslem, ebenso ihr geschiedener Ehemann. Sie haben drei Kinder, die damals 7, 11 und 14 Jahre alt waren, als sie sich entschloss, das Land zu verlassen. Ihr wurde vorgeworfen, den Kindern christliche Vornamen gegeben zu haben. „Der Glaube hat mir geholfen, stark zu sein, er hat mir viel Mut gegeben", berichtet sie.

In Deutschland angekommen muss sie bei Null anfangen. Sie

Anahid Younessi im Martin-Luther-Haus

spricht zwar perfekt Englisch, aber kein Deutsch. Trotz ihres Studiums erhält sie nur Jobs mit Aushilfstätigkeiten, engagiert sich jedoch ehrenamtlich. „Ich wollte anderen Menschen helfen, habe sie zum Arzt und beim Gang zu den Behörden begleitet, in sozi-

Immer für Sie da!

Ambulante Soziale Dienste der Johanniter.

Ambulante Pflege • Hausnotruf • Menüservice

Wir beraten Sie gerne und unverbindlich:

Servicetelefon
0800 88 11 220
(kostenlos aus dem dt. Festnetz)

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

www.juh-aachen.de

alen Einrichtungen ausgeholfen."

1995 entführt ihr Ex-Mann den gemeinsamen Sohn in den Iran. Ein Jahr lang kann sie nicht mehr mit ihm sprechen, später kauft sie ihn vom Militärdienst frei. „Nach den iranischen Gesetzen gehören die Kinder zum Vater, bis sie 18 sind", erklärt sie. Sie sieht ihn erst wieder, als er 21 ist, muss ihn auch noch vom Militär freikaufen.

Im Jahr 2003 entschließt sie sich zu einem Studium an der Katholischen Fachhochschule in Aachen, schließt es vier Jahre später als Diplom-Sozialpädagogin ab. Heute arbeitet sie als Referentin bei der Evangelischen Familienbildungsstätte, dem Zentrum für Familien im Martin-Luther-Haus. Bei der Frage, wo sie sich am meisten Zuhause fühlt, muss sie nicht lange nachdenken: „In Aachen. Ich freue mich immer, wenn der Zug in den Aachener Hauptbahnhof einfährt."

Und was ist ihr am meisten fremd in Deutschland? „Die Bürokratie und die Rechtschreibung", sagt sie und lacht. Nach einiger Überlegung fügt sie hinzu: „Im Iran haben die Kinder etwas mehr Respekt zu Eltern und Lehrern." In der Schule werde den kindern sogar beigebracht, in bestimmten Fälölen gegen die Eltern nzu rebellieren. Im Bus bleiben Jugendliche sitzen, wenn ältere Menschen zusteigen. „Es gibt große Unterschiede in der Erziehung."

Um Fremdheit abzubauen, sollte ihrer Meinung nach das Angebot an Sprachkursen ausgebaut werden. „Nur wer anerkannt ist, darf an einem Integrationskurs teilnehmen, das führt zur Isolation", erklärt Anahid Younessi. Auch sollte die deutsche Kultur den Einwanderern über Veranstaltungen näher gebracht werden.

„Ein bisschen Fremdheit bleibt immer, egal wie fleißig oder gläubig man ist", sagt sie. „Obwohl es ja oft heißt, man soll sich wie Zuhause fühlen."

Anahid Younessi arbeitet derzeit als Honorarkraft für das Familienzentrum Martin-Luther-Haus und die Familienhilfe „pro dialog", Sie gibt unter anderem Kurse „Starke Eltern - starke Kinder."

STEINMETZWERKSTATT
ULRICH BERGHOFF

Vaalser Str. 101, Aachen West
Telefon (0241) 70 14 125
Friedhof Hand, Laurensberg
Telefon (0241) 900 72 890
info@meistersteine-berghoff.de
www.meistersteine-berghoff.de

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
Tel. (02 41) 3 06 55
Internet: www.tonolo-bestattungen.de

Das Gustav-Adolf-Werk

„Wir spenden Gemeinschaft“

Sind Christen in Deutschland bald in der Minderheit? Manchen mag diese Befürchtung von Günther Beckstein auf dem Kirchentag in München allzu übertrieben vorkommen. Der Vizepräses der EKD-Synode forderte Christen als Antwort auf diese Entwicklung „zu einem Tabubruch“ auf, indem sie öffentlich über ihren Glauben reden sollten - im Alltag, in der Familie, bei der Arbeit, in der Schule. Beckstein äußerte dies auf einem Podiumsgespräch, das unter anderem vom Gustav-Adolf-Werk (GAW) veranstaltet wurde. Die Organisation ist das älteste evangelische Hilfswerk in Deutschland, sie wurde 1832 in Leipzig gegründet. Das GAW möchte evangelische Minderheiten in der Welt unterstützen, hilft beim Gemeindeaufbau, bei der Renovierung, beim Kauf und Neubau von Kirchen und Gemeinderäumen, bei sozialdiakonischen und missionarischen Aufgaben in den Gemeinden, bei der Aus- und Weiterbildung von kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ein Motto des GAW lautet: „Leben Sie mit den Menschen, die in der Minderheit leben. Wir spenden Gemeinschaft.“ Ein anderes fordert zur Verbundenheit auf: „Diaspora darf kein anderes Wort für Verlassenheit sein.“

Der Name geht zurück auf den schwedischen König Gustav II. Adolf (1594-1632), der gemeinsam mit protestantischen Fürsten im Dreißigjährigen Krieg militärisch erfolgreich gegen die kaiserlich-katholischen Truppen unter Wallenstein vorging. Damit trug er zur Rettung des Protestantismus bei; die ihrerseits militärisch siegreiche Gegenreformation erlebte einen Rückschlag.

Beauftragter im Kirchenkreis Aachen für das GAW ist u.a. Pfarrer Hans Christian Johnsen (Eilendorf).

Werkstatt der Kulturen

Hilfe für Immigranten

Heike Keßler-Wiertz, Leiterin der Werkstatt der Kulturen

Dass die Werkstatt der Kulturen in der Leipziger Straße ihren Sitz hat, ist kein Zufall. Hier im Ostviertel ist die Beratungsstelle ein Anlaufpunkt für die Menschen in einem Viertel unterschiedlichster Kulturen und verschiedenster Herkunft. „Das ist eine Voraussetzung für die Inanspruchnahme unserer Beratung“, sagt Heike Keßler-Wiertz, die Leiterin der Werkstatt, die vom Diakonischen Werk des Kirchenkreises getragen wird.. „Mit unseren Mitarbeitern, die selbst oft einen Migrationshintergrund besitzen, bieten wir die Möglichkeit einer fremdsprachlichen Beratung, also ein niedrigschwelliges Angebot.“

35 Honorarkräfte und sieben Ehrenamtler arbeiten für die Werkstatt der Kulturen, beraten die Menschen bei Fragen der Aufenthaltsgenehmigung, veranstalten Sprachkurse. Fast 600 Gespräche wurden im letzten Jahr geführt. Der Anteil von Frauen, die sie in Anspruch nehmen, beträgt derzeit rund 85 Prozent - eine Zahl, die sich in Zukunft jedoch ändern wird. Denn seit April letzten Jahres gibt es zusätzlich eine Insolvenz- und Schuldnerberatung. „Um solche Dinge kümmern sich in den Familien immer noch die Männer“, stellt Keßler-Wiertz fest.

Die „Werkstatt“ dient auch dazu, den Horizont zu erweitern. Oftmals sei der Adalbertsteinweg für die Menschen im Ostviertel wie eine Grenze. „Das versuchen wir zu durchbrechen, indem wir zum Beispiel gemeinsam die Stadtbibliothek besuchen“, so Keßler-Wiertz. Die multikulturelle Prä-

möller
GOLDSCHMIEDE

Unsere Leistungen:

- Reparaturen
- Neuanfertigungen
- Ketten aufziehen
- Gravuren
- Schätzungen
- u.v.m

Goldschmiede
Matthias Möller
Lothringer Str. 39
52062 Aachen
Tel.: 0241-30272

gung des Viertels helfe aber auch, Fremdheit zu reduzieren. „Das Problem ist hier nicht so sehr die christliche Haltung der Nachbarschaft“, erläutert sie.

Probleme gebe es in den Familien häufig mit dem Nachwuchs: Weil sich die Lebenswelt der Jugendlichen zunehmend von derjenigen ihrer Eltern unterscheidet, kommt es zu Konflikten und zu Desorientierung. „Die Erziehungsvorstellungen im Heimatland sind völlig anders. Die Kinder nehmen ihre Geschlechterrollen durch die größere Freiheit unterschiedlich wahr“, erläutert Keßler-Wiertz. In der Pubertät fehle eine Richtschnur, manche Jugendliche rutschen in die Extreme ab.

Jede Personengruppe, um die sich die Werkstatt der Kulturen kümmert, muss anders angesprochen werden. Während sich bei den Menschen, die aus Gründen der Familienzusammenführung nach Deutschland kommen, nur der Ort ändert, aber die Strukturen gleichbleiben, liegen die Integrationsprobleme der Asylbewerber ganz woanders: Vor allem Kriegsflüchtlinge sind oft hochtraumatisiert, benötigen psychische Hilfe. Hier hilft die Save-Me-Kampagne, die Patenschaften zwischen Deutschen und Einwanderern vermittelt. Allerdings ist die Zahl der Paten (rund 500) wesentlich höher als der Bedarf - denn es gibt nur 26 Asylbewerber in Aachen.

Auch beim Tandem-Sprachaustauschprogramm gibt es ein Ungleichgewicht: Hier stehen sehr vielen Deutschen, die ihre Fremdsprachenkenntnisse mithilfe von Einwanderern verbessern wollen, nur wenige Partner in den populären Sprachen (Spanisch, Französisch) gegenüber.

Die „Werkstatt“ bemüht sich auch, das „Kirchturmdenken“ von manchen Migrantenorganisationen zu verhindern, indem sie Netzwerke bildet, um sie zu einer Zusammenarbeit zu motivieren. *ac*

Ein Ort der Begegnung: die Werkstatt der Kulturen in der Leipziger Straße 1

Gesucht: Kinderkleidung, Spielsachen und Bücher

Die Evangelische Familienbildungsstätte Zentrum für Familien sucht für Familien mit kleinen Kindern (0-4 Jahre) gut erhaltene Kinderkleidung und Spielsachen (bitte keine Kuscheltiere). Außerdem suchen wir für Kinder (mit Migrationshintergrund) im Grundschulalter Kinderbücher.

Das Martin-Luther-Haus

Zentrum für Familien, Martin-Luther-Haus, Martin-Luther-Str. 16, Aachen, Tel. 515 29 49, www.zentrum-fuer-familien-aachen.de, E-Mail: info@zentrum-fuer-familien-aachen.de

Das **neue Programm** der Evangelischen Familienbildungsstätte 2010/2011 erscheint im Juli. Nähere Informationen unter www.zentrum-fuer-familien-aachen.de

PÄDAGOGISCHE PRAXIS KOHLSCHEID

BERATUNG · FÖRDERUNG · WEITERBILDUNG

- Förderung und Beratung bei Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie) und bei Rechenschwäche (Dyskalkulie) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Weiterbildungsangebote für pädagogisch oder pflegerisch Tätige mit den Schwerpunkten: Erziehung, Kommunikation, Ethik, Pflege, soziale Kompetenz, Stressbewältigung
- Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen

Wolfgang König · Weststr. 84 · 52134 Herzogenrath · Tel/ Fax: 02407-6813
w.koenig@beratungsteam-kohlscheid.de www.pädagogische-praxis-kohlscheid.de

Kinderbibeltag

Alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren laden wir herzlich ein zum Kinderbibeltag. Am **10. Juli** treffen wir uns von 10-14 Uhr in der **Paul-Gerhardt-Kirche**. Unterwegs mit Jesus wird unser Thema sein. Wir lernen Menschen kennen, die mit Jesus durchs Leben gingen, wir singen, beten, essen miteinander, spielen und basteln. Und wir bereiten uns auf den Familiengottesdienst am 11. Juli um 10.30 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche vor. In diesem Gottesdienst spielt der Kinder-Posaunenchor und für die Ferien bitten wir um den Reisesegen. Wir freuen uns auf euch, den Kinderbibeltag und den Familiengottesdienst.

Sanfte Hände

Ein Babymassage-Wochenendkurs für Väter findet ab Samstag, 12. Juni (10-12 Uhr) an drei Terminen im Martin-Luther-Haus statt. Teilnahmebeitrag 36 Euro. Eine **Pekip-Gruppe** startet am Mo., 7. Juni 16-17.30 Uhr, 7 Termine, 42 Euro. Info Tel. 515 29 49.

Zum Jugendverbandstag am 3.7. siehe Artikel auf Seite 22

Ferienspiele

...in der Christuskirche? Ob, und wenn ja, wann etwas in den Sommerferien stattfindet, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Informationen bei Silke Halfmann, Tel. 91264900

„Gutlaufende Kinderkirche in liebevolle Hände zu übergeben!“

So könnte ein Anzeigentext lauten, weil ein/e Betreuer/in gesucht wird für die monatlich samstags stattfindenede Kinderkirche, die seit 13 Jahren besteht. Gegründet wurde sie von Ulrich Haag noch im Martin-Luther-Haus. Seitdem dieses jedoch keine Kirche mehr ist, hat die Gruppe im Haus der Evangelischen Kirche in der Frère-Roger-Straße eine neue Heimat gefunden. In den letzten Jahren sind vier Generationen Kinder im Alter von 4-11 Jahren dort gewesen. Geleitet wird sie schon lange Zeit von Ulli Kluth-Weyer und Aggi Krohn-Grimberghe. Sie würden die Kinderkirche gerne in gute Hände abgeben.

Zur Kinderkirche gehört auch ein gemeinsames Mittagessen - hier noch im Martin-Luther-Haus 2006.

Ev. in Aachen: Wie viele Kinder kommen im Durchschnitt in die Kinderkirche?

Krohn-Grimberghe: In den letzten zwei Jahren waren es sehr viele, zwischen 10 und 25. Sie kommen aus dem ganzen Stadtgebiet. Da sie einmal im Monat samstags morgens stattfindet, haben viele Eltern die Gelegenheit genutzt, währenddessen einkaufen zu gehen.

Kluth-Weyer: Das Konzept wurde in einer Kölner Gemeinde abgeschaut. Die Kinder kommen um 10.30 Uhr. Dann wird eine halbe Stunde gespielt oder gemalt. Danach wirdgesungen. Die Kinder können sich Lieder wünschen. Wir erarbeiten ein christliches Thema, erzählen eine Geschichte, spielen sie nach oder basteln etwas dazu.

Krohn-Grimberghe: Wenn noch Zeit ist bis zum Mittagessen, spielen die Kinder im großen Saal. Übrigens: das Mittagessen wird meistens von einem Elternteil gekocht, abwechslend.

Kluth-Weyer: Nach dieser langen Zeit würden wir gerne die Kinderkirche zum Ende des Jahres weitergeben. Berufliche Veränderungen machen es mir schwerer an Wochenenden frei zu haben...

Krohn-Grimberghe: Außerdem sind unsere Kinder auch schon aus dem Alter raus.

Wir hoffen, dass sich jemand findet, der diese wertvolle Aufgabe weiterführt. Ansprechpartner Pfarrer Wasselowski, Tel.: 453-0 oder Ulli Kluth-Weyer, Tel. 76960

Regelmäßige Gottesdienste

Annakirche — **11 Uhr**
Annastr. 35 — m. Kindergottesd.

Auferstehungskirche — **9.30 Uhr**
Am Kupferofen 19-21 — m. Kindergottesd.

Emmaus-Kirche — **11 Uhr**
Sittarder Straße 58 — m. Kindergottesd.

Immanuelkirche — **11.15 Uhr**
Siegelallee 2
Kindergottesdienst: 13. und 27.6, 11. und 25.7.
Familiengottesdienst: 6. Juni, 4. Juli (11.15 Uhr)

Arche — **9.30 Uhr**
Schurzelter Str. 540 — m. Kindergottesd.

Dietr.-Bonhoeffer-Haus — **11 Uhr**
Kronenberg 142 — m. Kindergottesd.

Paul-Gerhardt-Kirche — **9.30 Uhr**
Schönauer Allee 11

Universitätsklinikum — **10.30 Uhr**
Pauwelsstr. — m. Abendmahl

Friedenskirche — **11 Uhr**
Lombardenstr./ Passstr. — m. Kindergottesd.

Christuskirche — **9.30 Uhr**
Am Rosengarten 8
jd. 2. So. 11 Uhr Familiengottesdienst mit gemeinsamen Essen

Versöhnungskirche — **9.30 Uhr**
Johannesstr. 12 (Eilendorf)

Luisenhospital — **10.30 Uhr**
Boxgraben, Luisensaal — mit Abendmahl

Alle Gottesdienste: www.kirchenkreis-aachen.de

Letzter Familiengottesdienst mit Martin Großmann

Zum vorerst letzten Mal wird Pfarrer Martin Großmann am 4. Juli den Familiengottesdienst in der Immanuelkirche halten (11.15 Uhr). Mit der Verabschiedung von Helge Fromme in den Ruhestand (s. Bericht Seite 24) endet auch das Engagement des Berufschulpfarrers als Ergänzung für Pfarrer Fromme. Seine „Fan-Gemeinde“, die in den letzten Jahren den Ideenreichtum seiner Gottesdienste schätzen gelernt hatte, äußerte am 9. Mai beim „Kaffee danach“ ihr Bedauern über diesen Schritt. Doch Martin Großmann erinnerte sie an den Beginn seiner Arbeit im Familiengottesdienst vor sieben Jahren im Martin-Luther-Haus, als er eingesprungen war, um die durch Wegfall der Pfarrstelle Haag entstandene Lücke zu füllen. Die die Gemeindeglieder haben sich damals gefreut, dass es weitergeht.

Martin Großmann

Redmer Studemund, gewählter Nachfolger von Pfarrer Fromme, hinterließ derweil einen ersten guten Eindruck auf die Besucher. Großmann hatte ihn eingeladen, sich der Gemeinde im Gottesdienst vorab kurz vorzustellen. Zurzeit arbeitet er noch als Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Lennep, einem Stadtteil von Remscheid. Er wird voraussichtlich am 1. August seinen Dienst an der Immanuelkirche in Aachen antreten (Bericht folgt in der nächsten Ausgabe).

Ökumenischen Gottesdienst zum CHIO am 11. Juli

Bogen des Lebens

„Arc of Life“ - das Motiv des Regenbogens als Menschen aller Kulturen und Religionen verbindendes Symbol steht im Mittelpunkt des diesjährigen, ökumenischen Gottesdienst am Soerser Sonntag. Die Jazzsängerin Bianka Kerres wird mit ihrer Interpretation des durch Judy Garland bekannt gewordenen Songs diesen Gedanken musikalisch aufgreifen. Pfarrer Josef Radler und Pfarrer Olaf Popien führen geistlich durch den Gottesdienst am **Sonntag, 11. Juli.** Erfahrene Gottesdienst-Besucherinnen und -Besucher wissen, dass es darauf ankommt, rechtzeitig vor Ort („Deutsche Bank Stadion“, Albert-Servais-Allee) zu sein. Denn bereits ab 10.45 Uhr werden die Pforten zum „nur“ 5000 Menschen fassenden Dressurstadion geöffnet. 45 Minuten später, um 11.30 Uhr, beginnt der Gottesdienst, in dem selbstverständlich auch alle Pferdefreunde auf ihre Kosten kommen werden.

Ökumenischer Schützengottesdienst in der Soers

Ein Gottesdienst besonderer Art wird alljährlich auf der Festwiese Soerser Hochkirchen (Soerser Weg 115) gefeiert. Drei Tage lang begeht die Schützenbruderschaft Soers 1957 e.V. ihr großes Schützenfest. Mittendrin am Sonntag, den 27. Juni, um 10 Uhr wird nach guter Tradition unter freiem Himmel ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert, den in diesem Jahr Pastor Ruprecht van de Weyer und Pfarrer Olaf Popien leiten werden. Vor dem Gottesdienst versammeln sich die Soerser Schützen mit befreundeten Bruderschaften um 9.30 Uhr zum Weckruf vor der Kirche St. Andreas, um von dort gemeinsam unter musikalischem Geleit der Schützenkappelle zur Festwiese zu marschieren.

Beim diesjährigen **Katschhoffest am Samstag, 26. Juni,** findet auch ein Gottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung statt. Ort: St. Foillan, 14.30 Uhr, mit Pfarrer Mario Meyer und Regionaldekan Josef Voß.

Gemeindefest an der Paul-Gerhardt-Kirche

Vom Auf und Ab des Lebens

Impressionen vom Gemeindefest in der Immanuelkirche 2009

Vom Auf und Ab des Lebens - unter dieses Thema haben wir unser diesjähriges Gemeindefest gestellt. Dazu laden wir alle, die mitfeiern möchten, herzlich in die Paul-Gerhardt-Kirche und in den Kirchgarten ein. Wir beginnen am Samstag, 12. Juni, um 15 Uhr mit einer Andacht, die der Kinderposaunenchor mitgestaltet. Danach gibt es eine Kaffeetafel, Kinderprogramm, Tänze zum Mitmachen und Zugucken, ein Stockprojekt im Garten, die Kinder von Tonis Liedergarten erfreuen uns und um 18 Uhr hat der Paul-Gerhardt-Chor eine heitere Abendmusik vorbereitet. Ab 19 Uhr geht es im Garten mit einem Grillabend weiter, dazu erwarten uns musikalische Einlagen. Den Sonntag, 13. Juni, beginnen wir um 10.30 Uhr mit dem Familiengottesdienst mit jiddischer Musik und danach lassen wir bei einem gemeinsamen Mittagessen unser Gemeindefest ausklingen. Herzlich willkommen an beiden Tagen!

Gemeindefeste im Überblick

6. Juni Friedenskirche 11 Uhr: Familiengottesdienst anschließend Sommerfest

12. u. 13. Juni Paul Gerhardt-Kirche 15 Uhr

19. Juni Christuskirche 14 Uhr Gottesdienst, anschließend Gemeindefest

20. Juni Im Rahmen eines Gemeindeausflug nach Jülich in den Brückenkopfpark: 11 Uhr Gottesdienst von **Arche** und **Dietrich Bonhoeffer Haus**

27. Juni Versöhnungskirche 11 Uhr Familiengottesdienst, dann Gemeindefest,

29. August Annakirche Gemeindefest

Sommerfest in der Friedenskirche

Das Sommerfest in der Passstraße 92 beginnt am **Sonntag, 6. Juni**, um 11 Uhr mit einem Familiengottesdienst, danach wird für alle Besucher ein gemeinsames Mittagessen angeboten. Anschließend laden vielfältige Kreativ-Stände zum Gestalten, Spielen und Tanzen ein: Malen und Werken mit Holz, Papierschöpfen,Tanzwerkstatt für Alt und Jung, Spiele ohne Grenzen, „alte“ Kinderspiele neu entdeckt... Eine Cafeteria eröffnet den weiteren Nachmittag und mittendrin finden Theateraufführungen statt, die in einigen Kinder- und Jugendgruppen der Friedenskirche vorbereitet wurden: Puppentheater „Kasperl und der Geburtstagskuchen“ (Kindergruppe „Kunterbunt“) Märchentheater „Dornröschen“ (Jugendtheatergruppe `FR!EK! ´).

Seniorenausflug nach Köln

Am Donnerstag, 23. September, führt der diesjährige Ausflug für die Senioren des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses und der Arche zu einem Besuch des Duftmuseums im Hause Farina nach Köln. Anschließend geht es in den Kölner Zoo, wo auch die Möglichkeit zum Mittagessen und später zum Kaffeetrinken angeboten wird. Mitfahrende Gäste sind auch in diesem Jahr herzlich willkommen.

Bei Interesse bitte Monica Dawo-Collas, Arche, Tel. dienstags 10-12 Uhr unter Tel. 88691439 anrufen.

Der kleinen Khin Yadanar Min mit seiner Mama Aye Shan May im Kölner Zoo

Handwerklich begabt?

Die Werkstatt aktiver Senioren von „Engagiert älter werden“ sucht weitere Senioren mit Lust, sich handwerklich zu engagieren. Nistkästen werden dort gebaut, Kindermöbel instandgesetzt, Stühle geleimt, und vieles mehr. Sie treffen sich regelmäßig mittwochs von 14.30 bis 18 Uhr im Souterrain der Annaschule. Weitere Infos und Vermittlung unter Tel. 2 11 55.

60+ Frühstücks- und Erzählcafé

Am Donnerstag, 1. Juli findet wieder das 60+ Frühstücks- und Erzählcafé in der Immanuelkirche, Siegelallee 2, statt. Von 9.30 bis 11.30 Uhr wird erzählt von Gärten unserer Kindheit. Kosten 4 Euro, Anmeldung unter Telefon 6 21 48 (H. Staubitz) oder 02405/422180 (G. Großmann)

Schwierige Situationen

Vom Umgang mit schwierigen Situationen lautet das Thema einer Schulung für Besuchsdienstmitarbeiter/innen am Sa., 25. September, 13.30 bis 17.30 Uhr in der Frère-Roger-Str. 8-10. Als Referentin wird B. Greiffendorf, Dipl.-Pädagogin aus Bonn, die Schulung begleiten. Nähere Informationen bei Pfr. D. Peglau, M. Dawo-Collas oder G. Großmann.

Autorenlesung

Alfred Obermeyer liest am Donnerstag, 10. Juni 8. Juli von 17 bis 18 Uhr eigene Gedichte und Geschichten. Ort: Engagiert älter werden, Annastr. 35.

SENIOREN +beratung

Beratung und Personalvermittlung

Monika Broy

Haushaltshilfen

Deutsch / Polnisch

stundenweise und 24-Stunden

So erreichen Sie uns:

Seniorenberatung Monika Broy
Haagstrasse 55
50374 Erftstadt

Tel. 02235 689 689
Mobil. 0177 6 689 689
Fax. 02235 95 32 15
Netz. www.seniorenberatung.de
E-Mail. info@seniorenberatung.de

Die Aachener Klais-Orgel in Köln

Die Klais-Orgel, die 1987 für die Ev. Dreifaltigkeitskirche Aachen erbaut worden war und dort bis 2003 erklang, wurde vom Ev. Stadtkirchenverband Köln gekauft und zur 150-Jahr-Feier der Kölner Trinitatiskirche 2010 dort eingebaut.

Kantor Klaus-C. van den Kerkhoff spielt am **Donnerstag, 29. Juli**, um 20 Uhr an „seinem" früheren Instrument ein Programm mit einigen Werken des 20. Jahrhunderts.

Vor dem Konzert findet in der Kirche eine Führung mit Interview mit dem Organisten statt, dazu wird es eine Video-Übertragung der Darbietung auf Großleinwand geben.

Es erklingen Werke von Frescobaldi, Baur, Bach, Messiaen, Kagel, Henze, Bovet. Ort: Trinitatiskirche Köln, Filzengraben 4 (südlich des Heumarktes, Fußweg ab Köln Hbf ca. 15 Minuten, KVB-Haltestelle „Heumarkt"), Eintritt frei.

Konzerttermine

So, 30. Mai, 17 Uhr, Annakirche

Geistliche Abendmusik mit Sonaten und Konzerten aus der Barockzeit (Dorothea Craxton, Sopran, Hanna Ydmark, Violine)

Fr, 4. Juni, 20 Uhr, Annakirche

Orgelkonzert mit dem Aachener Domorganisten Norbert Richtsteig. Programm: Variationswerke von J. Pachelbel, A. Scarlatti, J. S. Bach, Cor Kee und N. Richtsteig (Improvisation)

Fr, 18. Juni, 20 Uhr St. Adalbert, Kaiserplatz

Bachs Orgelwerke - 5. Konzert Solist: Klaus-C. van den Kerkhoff Eintritt frei

19. Juni und 10. Juli, 18 Uhr Annakirche

Samstagsmusik - 30 Minuten Orgelmusik „bunt gemischt" mit Klaus-C. van den Kerkhoff. Die Orgelempore ist zum Zusehen geöffnet

Kammerkonzert in der Annakirche

Ausgewählte Ensembles der Städtischen Musikschule Aachen präsentieren sich im Kammerkonzert am **Sonntag, 13. Juni**, um 17 Uhr in der Evangelischen Annakirche, Annastraße. Unter der Leitung von Vicente Bögeholz (Gitarre), Hanna Gründer und Melitta Wolf (Blockflöte) kommen Werke von J. S. Bach, Girolamo Frescobaldi, Manuel Maria Ponce und Matthias Maute zur Aufführung. Eintritt: 6/4 Euro an der Konzertkasse.

Lieder zwischen und Himmel und Erde

Alle, die gerne singen, treffen sich am Di, 27. Juli, um 20 Uhr zu einem Sommerabend im Garten der Paul-Gerhardt-Kirche. Wir singen aus dem neu angeschafften Liederbuch neue und bereits bekannte Lieder, auch für Gespräche und ein Glas Wein oder Wasser zwischendrin wird Gelegenheit sein.

Jazz an der Orgel

In dem Projekt JATO (Jazz at the Organ) experimentierte und konzertierte der Aachener Organist Lutz Felbick seit den achtziger Jahren mit befreundeten Musikern. In der Dreifaltigkeitskirche und bei Festivals in anderen Städten erklangen in wechselnden Besetzungen experimentelle, vom Geist des Jazz beeinflusste Kompositionen, deren relativ große Improvisationsanteile das Markenzeichen von JATO wurden.

Eine Neuauflage gibt es in diesem Jahr: Die Duo-Besetzung entstand aus der langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Aachener Jazzsaxophonisten Heribert Leuchter und Lutz Felbick. Für 2010 sind weitere Konzerte und eine CD-Produktion vorgesehen. Am **Freitag, 2. Juli,** um 20 Uhr spielen sie live in der Annakirche - ein Konzert für Saxophon & Orgel mit JATO.

Weltliches beim Aachener Bachverein

In seinem diesjährigen Sommerkonzert begibt sich der Aachener Bachverein auf den Pfad der weltlichen Chorliteratur und widmet sich mit der Aufführung der Carmina burana von Carl Orff dem meistgespielten Chorwerk des 20. Jahrhunderts. Die Zusammenstellung von mittelalterlichen Gedichten, Liebes- und Trinkliedern schildert unter dem Motto des sich ständig drehenden Schicksalsrads der Glücksgöttin Fortuna das Frühlingserwachen der Natur und das Liebeswerben junger Menschen sowie die Genüsse und Gefahren von Unmäßigkeit, Völlerei, Glücksspiel und Wollust. Den Carmina burana zur Seite steht Weltliche Chormusik aus der Feder des diesjährigen prominenten Jubilars Robert Schumann, so u. a. Chöre aus dem Spanischen Liederspiel. Zusammen mit dem Kinderchor St. Gregorius, dem Aachener Schlagzeugensemble sowie Ursula Wawroschek und Ina Otte am Flügel musizieren Eva Bernard (Sopran), Rüdiger Ballhorn (1. Tenor im ensemble six) und Hans-Georg Wimmer (Bariton, Brisbane/Aachen) unter Leitung von Georg Hage. Das Sommerkonzert am **Sonntag, 4. Juli** in der Aula Carolina (Pontstraße) beginnt um 17 Uhr. Eintritt: 10-15 Euro, Karten bei Musikhaus Hogrebe und im Ticketshop der Mayerschen, weitere Infos www.bachverein.de.

Georg Hage

Initiative mit langer ökumenischer Tradition

Unterstützung für Arbeitslose

Arbeitslosigkeit trifft viele Frauen, Männer und Jugendliche tief in ihrem Selbstwertgefühl. Sie leiden daran, nicht teilzuhaben an der Erwerbsarbeit und nicht teilzuhaben am gesellschaftlichen Leben, so wie viele von uns es kennen. Politische Debatten wie die, welche FDP-Chef Guido Westerwelle mit unsäglichen Begrifflichkeiten losgetreten hat, verletzen ihre Würde zusätzlich. Arbeitslosigkeit fragt nicht nach Religion und nicht nach Konfession. Deshalb gibt es im Aachener Raum seit über 25 Jahren eine ökumenische Tradition in der Arbeit mit Arbeitslosen. Ebenso traditionsreich ist der gemeinsame Spenden- und Kollektenaufruf, stets im Mai, in zahlreichen Gotteshäusern der zwei Bistumsregionen und des Evangelischen Kirchenkreises Aachen.

Im Aachener Raum wurden Anfang der 80er Jahre erste gemeinnützige Projekte und Initiativen gegründet, aus katholischer wie evangelischer Trägerschaft heraus. Zugang zu den Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, zu den Mobilen Sozialen Diensten, zu den Stadtteilprojekten und zur Erwerbslosenbildung haben Menschen unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Glauben.

Heute ist die Landschaft verändert im Vergleich zu den Gründerjahren. Einige Träger sind von der Bildfläche verschwunden, dafür sind andere größer geworden. Die Arbeit hat sich insgesamt professionalisiert. Zugleich gibt es durch die reformierte Sozialgesetzgebung eine stärkere Abhängigkeit von staatlichen Zuschussregularien, die so manche Kompromisse abfordern.

Innerhalb der kirchlichen Arbeitslosenarbeit und darüber hinaus - etwa im Dachverband Pro Arbeit e.V., in dem beide Kirchen sich einen Sitz im Vorstand bewahrt haben - ist diese jüngere Entwicklung nicht unumstritten.

Die Zukunftsdebatte läuft, auf kirchlicher Seite weiterhin ökumenisch verbunden, aber insgesamt geprägt von recht hart vertretenen ökonomischen Interessen.

Weitere Informationen bei Gerd Mertens im Büro der Regionaldekane, Eupener Straße 134, 52066 Aachen, Tel. 0241-4790110, Email: gerd.mertens@bistum-aachen.de

Gerd Mertens/Edgar Wasselowski

Jahresbericht zur häuslichen Gewalt

239 Frauen und 251 Kinder nahmen die beiden Frauenhäuser in Aachen und Alsdorf im letzten Jahr auf. Knapp die Hälfte bleibt nur wenige Tage, 27 Prozent bis einen Monat, 23 Prozent maximal drei Monate. Dies geht aus dem Jahresbericht 2009 der Fachstellen gegen häusliche Gewalt in der StädteRegion Aachen hervor, der jetzt veröffentlicht wurde. In den Fachstellen kooperieren das Diakonische Werk im Kirchenkreis Aachen und der Sozialdienst katholischer Frauen.

52 Frauen mussten wegen Überbelegung abgelehnt werden, sie wurden an ähnliche Institutionen vermittelt oder fanden eigene Lösungen. 44 Prozent der Frauen sind zwischen 26 und 40 Jahre alt, etwa ein Drittel ist 19-25. 60 Prozent der Kinder sind jünger als 6 Jahre, 36 Prozent zwischen 6 und 14. Sie besuchen in dieser Zeit eine der umliegenden Schulen. 49 Frauen hielten sich zum wiederholten Mal im Frauenhaus auf, 59 kehrten zu ihrem Partner zurück, um ihrer Beziehung noch eine Chance zu geben.

142 Frauen wurden persönlich beraten, teilweise durch einen Rechtsanwalt, weitere 494 über die **kostenlose Telefonnummer 0800-1110444**.

Weitere Infos: www.frauenhaus-interventionsstelle-kreis-aachen.de

Der Gemeindechor Calango organisiert im Gemeindesaal der Christuskirche ein Public Viewing der **Fußball-Weltmeisterschaft** in Südafrika. Alle Spiele mit deutscher Beteiligung werden live auf Großleinwand übertragen, es gibt auch Getränke etc.

Bakonyi

Trauer ist natürlich
Trauer zulassen
Trauer überwinden

In unserem
Abschiedsraum
erhalten Sie die
Zeit dazu

Immer mehr Menschen sind heute unsicher, wenn es um die Themen Sterben und Tod geht. Wir beraten in allen Fragen, die ein Todesfall mit sich bringt. Dazu gehört auch ganz besonders die menschliche Seite. Es ist für uns selbstverständlich, auf die persönliche Situation und die Wünsche eines Menschen einzugehen. In Aachen schufen wir deshalb den ersten privaten Abschiedsraum, der den Abschied in einer Weise ermöglicht, die öffentliche Friedhofshallen nicht bieten können.

Es ist unser Ziel, neben fairer Beratung und Hilfe für akut Betroffene, Informationszentrum für alle zu sein, die das Thema berührt. Sie können bei uns unverbindlich Bücher ausleihen und folgende Broschüren erhalten:

Was tun wenn jemand stirbt ?
Mit Kindern über den Tod sprechen
JA zur Trauer heißt JA zum Leben
Wie drücke ich mein Beileid aus ?

Für Gruppen bieten wir kostenlos Vorträge zu den verschiedensten Aspekten der Themen Sterben, Tod und Trauer an.

Bestattungshaus Bakonyi
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Karl Steenebrügge

Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 50 50 04

Rat und Hilfe seit 5 Generationen

Partner aus Indonesien zu Gast in Aachen

Der damalige Superintendent unseres Partnerkirchenkreises Pfr. Toga Mulia Lumbantoruan, seine Ehefrau Dameria Simanjuntak, die Vorsitzenden des Partnerschaftsausschusses Imke Buchholz und Humbang Habinsaran Leo Nababan, Superintendent Hans-Peter Bruckhoff beim Besuch 2008 (v.l.n.r.)

Unsere Partner aus Sumatra sind wieder im Kirchenkreis! Vom 22. Mai bis 10. Juni nehmen sie für drei Wochen an unserem Gemeindeleben teil. Die Delegation besteht aus 4 Personen - u.a. ist die neue Superintendentin Debora Sinaga dabei sowie Netty Lubis, die vielen noch vom Besuch 2008 her bekannt ist.

Herzlich möchten wir Sie einladen, etwas von unserer Partnerschaftsarbeit und der Begegnung mit unseren Partnern mitzuerleben, und zwar an folgenden Terminen:

Sonntag, 6. Juni, 9.30 Uhr: Partnerschaftsgottesdienst in Roetgen, 10 Uhr: Gottesdienst in Merkstein

Mittwoch, 9. Juni, ab 18 Uhr: Abschiedsfest in der Arche, Schurzelter Str. 540, Aachen

Wir freuen uns, wenn Sie einen der genannten Termine zum Kennenlernen oder Vertiefen der Kontakte wahrnehmen oder uns unter imbuchholz@web.de oder Tel. 871527 nach weiteren Möglichkeiten fragen.

Starke Vielfalt

Wer am 3. Juli auf dem Hof in Aachen bunte Sonnenschirme erblickt, weiß, dass er richtig ist zum Jugendverbandstag. Zahlreiche Spielaktionen, Schwungtuch-, Wasser-, Holz- und Kimspiele, Schminkaktionen und Zirkusattraktionen laden Familien, besonders Kinder und Jugendliche, zwischen 11 und 17 Uhr zum Hinschauen und Mitmachen ein.

Beim Jugendverbandstag stellen sich die anerkannten freien Träger der Aachener Jugendarbeit vor, unter anderem auch die Evangelische Jugend. Sie widmet sich dem Thema „Arche“ - mit selbstgestaltete Zeitungshüten im Regenbogenstil, das „Arche Balance-Spiel“ und das „Quiz für ganz schlaue Füchse“.

Mehr Informationen bei Jugendreferentin Andrea Scholz, Email ej.aachen@ekir.de.

Noch ohne bunte Sonnenschirme: Der Hof in Aachen

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453167
arvid.schlegel-krakau@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi bis Fr 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Allgemeiner Sozialer Dienst Familien- und Sozialberatung:
Telefon 0241/989010
www.familiensozialberatung.de

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus:
Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen,
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Olaf Popien

Redaktion:
Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Torsten Fichtner, 0241/453 110,
torsten.fichtner@ekir.de

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel, S. 2, 6, 7, 10, 11, 12, 13, 20, 22 (Hof), 24: Axel Costard, 3: GEP, 4: Arvid Schlegel-Krakau, 14: Martin Großmann, 16: Elke Saur, 17, 21: Rike/pixelio, 22 (Indonesien): Imke Buchholz

EVANGELISCH in Aachen
erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

Pfarrer Helge Fromme geht in den Ruhestand

Abschied nach 37 Jahren

Gerade hat er noch eine Konfirmandengruppe ins kirchliche Erwachsenenalter verabschiedet, dann nahm er selbst „seinen Hut“: Pfarrer Helge Fromme wurde am 2. Mai mit einer Feier in der Immanuelkirche in den Ruhestand verabschiedet. Der gebürtige Siegener, in Düsseldorf aufgewachsen, kam im Jahr 1972 als Hilfsprediger an die Dreifaltigkeitskirche nach Aachen. 4.000 Gemeindemitglieder waren zu betreuen, eine große Zahl für einen 27jährigen Geistlichen. „Sind Sie der neue Pfarrer?“ wurde er zunächst sehr skeptisch an vielen Haustüren begrüßt. Junge Pfarrer gab es damals nur wenige.

Pfarrer Helge Fromme bei seiner Verabschiedung am 2. Mai in der Immanuelkirche

„Wie ist es als Pfarrer, Abschied zu nehmen?“ fragte Hans-Peter Bruckhoff, Superintendent des Kirchenkreises Aachen, den angehenden Pensionär. „Sie werden Ihre persönliche Bilanz wohl erst in den nächsten Monaten ziehen“, fuhr er fort.

Einschließlich Vikariat war Helge Fromme fast 40 Jahre im Dienst von Kirche und Gemeinde tätig, fast 30 Jahre an der Immanuelkirche im Aachener Süden. „Sie haben manchen Superintendenten begleitet, viele Strukturdebatten verfolgt. Kirche hat sich sehr verändert in den vergangenen Jahrzehnten“, so Bruckhoff.

Der Superintendent hatte zahlreiche Grüße aus dem gesamten Kirchenkreis zu überbringen. Viele Weggefährten sind beim Abschiedsgottesdienst am 2. Mai auch persönlich erschienen, unter ihnen der ehemalige Domprobst Dr. Herbert Hammans. „Sie sind den behinderten Kindern im Vinzenzheim stets mit viel Geduld und Liebe begegnet“, würdigte er Fromme. Prädikant Horst Schneider dankte Fromme für seine Predigten: „Für Helge Fromme war Jesus nicht nur irgendein Sozialreformer, sondern der Begründer unseres Heils.“

Er sei gerne Gemeindepfarrer gewesen, erklärte Fromme und bedankte sich für die vielen persönlichen Begegnungen in Gemeinde, Kirche und Ökumene. In humorvoller und vergnüglicher Atmosphäre klang die Verabschiedung schließlich aus. *ac*